

PRÄSENTATIONS-MITSCHRIFT

CSR EINES KLEINEREN ÖSTERREICHISCHEN BETRIEBS

Präsentiert vom Forum zur Förderung der Selbständigkeit (FO.FO.S)
Wolfgang Keck, österreichischer Projektleiter „CSR in KMU“
Im Rahmen der Informationsveranstaltung

"Gewinnen mit gutem Gewissen - Luxus oder Nutzen? Corporate Social Responsibility (CSR) ein Rezept für KMU mit Verantwortungsbewusstsein"
Donnerstag, 31. März 2005, Gewerbehaus Wien

Wortlaut:

Als beispielhaftes kleineres Unternehmen in Österreich ist meine Wahl auf die Firma Zeiringer aus Murau in der Steiermark gefallen.

Die Zeiringer GmbH – Heizung, Bad, Spenglerei – ist seit der Gründung vor knapp 50 Jahren ein Familienunternehmen. Seit Anfang der 90er Jahre führt Heide Zeiringer Junior den Betrieb und beschäftigt 45 MitarbeiterInnen. Frau Zeiringer hat in der Firmenphilosophie den Umweltgedanken fest verankert und will den Menschen in der Region zu umweltfreundlichen Heizsystemen verhelfen.

Als ich Frau Zeiringer mit Corporate Social Responsibility angesprochen habe, da schien mir ihre Reaktion etwas abwehrend – allerdings nur dem Begriff gegenüber – denn sie meinte spontan: „Wissen Sie, ich will doch nur meinen Betrieb menschlich führen.“ Eine menschliche Betriebsführung ist im Unternehmen Zeiringer seit jeher Selbstverständlichkeit, ebenso ein nachhaltiges Wirtschaften. Wie aus dem Installateur-Betrieb ein „Öko-Zeiringer“ geworden ist, hat mir die Chefin dann erklärt: Auf einem Umwelttag um 1995 in Murau hat Frau Zeiringer ein Solarmobil fasziniert. Nach einer Bauchentscheidung hat sie sich das Gefährt gekauft und es für Kundenbesuche genutzt. Die Chefin im Solarmobil wurde zum Gesprächsstoff in Murau und in der eigenen Firma begann sie, den Umweltgedanken konsequent umzusetzen:

Alle MitarbeiterInnen wurden über alternative Energie informiert, das Heizsystem des Unternehmens an die Murauer Fernwärmanlage angeschlossen und ein Recyclingsystem in Büros und Werkstätten eingeführt. Dann hat Zeiringer den Schritt in den Markt gemacht und ein konkretes Ziel gesetzt: Ab 2005 installiert Zeiringer in Neubauten keine Ölheizungen mehr. „Sinds jetzt narrisch?“ – Diesen Vorwurf mussten sich die Monteure von Zeiringer zunächst am Stammtisch gefallen lassen.

Frau Zeiringer hat viel in Informations- und Überzeugungsarbeit investiert – gegenüber den MitarbeiterInnen, die ja über Jahre oder Jahrzehnte mit Ölheizungen gearbeitet haben – und auch in der Öffentlichkeit, wo es darum ging, die Akzeptanz alternativer Energien zu entwickeln.

So hat die Firmenchefin maßgeblich das Projekt „Energievision Murau“ angestoßen. Ziel des Projektes in Partnerschaft mit zahlreichen Gruppierungen – auf CSR-deutsch „Stakeholdern“ in der Region ihres Unternehmens ist es, bis zum Jahr 2015 energie-autark zu sein, also Wärme und Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Frau Zeiringer wurde 2002 dafür der ÖGUT-Umweltpreis verliehen, was die Bekanntheit ihrer Öko-Strategie sehr deutlich steigert.

Laufend werden in der Firma Zeiringer betriebsinterne Seminare abgehalten, um die Mitarbeiter sattelfest in der Öko-Linie des Betriebs zu machen. 45 MitarbeiterInnen hat man im Blick, sagt Frau Zeiringer und weiß, dass manches Hinterfragen und ein Sinneswandel am besten geschieht, wenn sie persönlich bei der Jause und beim Bier mit Ihren MitarbeiterInnen zusammen sitzt. Das ökologische Bewusstsein in der Region des Unternehmens entwickelt sich – nicht zuletzt über neue Aufträge und Vorzeigeprojekte bei umweltfreundlichen Heizungssystemen von Zeiringer.

Doch plötzlich bemerkt die Chefin finanzielle Verluste: Bei einigen von ihren Kunden steht die Konkurrenz vor der Tür. Warum nur? Die Strategie von Zeiringer ist missverstanden worden. In Neubauten keine Ölheizungen mehr zu installieren heißt nicht, dass der Betrieb die Ölheizungen bei seinen alten Kunden nicht mehr wartet. Seit letztem Jahr, so berichtet die Chefin, beginnt sich Öko-Zeiringer jedoch zu rechnen. Das Interesse und der Umsatz wachsen – vor allem im Solarbereich und bei Mikronetzwerken, wo mehrere umliegende Häuser ihre Heizungen anschließen.

Öko-Zeiringer ist längst erster Ansprechpartner im Bezirk geworden und darauf sind die Mitarbeiter und Monteure stolz. Das Unternehmen ist ein Vorreiter in Sachen CSR – oder anders gesagt Nachhaltigkeit – und zwar in seinem Kerngeschäft. Nach wie vor aber hält Frau Zeiringer CSR für einen mühsamen Begriff. Es geht ihr darum, den Betrieb menschlich zu führen und nachhaltiges Wirtschaften heißt für sie, ihr Hauptaugenmerk nicht auf die Gewinnoptimierung zu legen. „Vom Installateur zum Öko-Betrieb“ – das Interesse am „Öko-Zeiringer“ wächst nicht zuletzt mit dem steigenden Ölpreis – ein praktisches Beispiel für Innovation und Zukunftsfähigkeit.

Informationen zur Firma Zeiringer: www.zeiringer.net

Die Veranstaltung am 31. März 2005 wurde vom Forum zur Förderung der Selbständigkeit (FO.FO.S) gemeinsam mit den CSR-Consultants der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt. FO.FO.S ist Partner im EU-Projekt „CSR für KMU – Förderung der Corporate Social Responsibility in kleinen und mittleren Unternehmen“. Das Projekt hat zum Ziel, ein Trainingsprogramm für CSR-Praktiken zu entwickeln. Berichte über den "State of the Art on CSR" in Österreich und den Partnerländern sind kostenfrei unter www.fofos.at abrufbar.

Das Projekt wird von LEONARDO DA VINCI gefördert. Partnerländer sind: Portugal, Estland, Italien, Niederlande und Ungarn.

Rückfragen und weitere Informationen

Forum zur Förderung der Selbständigkeit (FO.FO.S)

Wolfgang Keck MAS, österreichischer Projektleiter "CSR in KMU"

E-Mail csr@fofos.at, Tel. +43 (0) 650 8422 874